Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

150 (6.7.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage.
Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 150. Ettlingen, Mittwoch den 6. Juli **1904.**

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 5. Juli. Erste Kammer. Vizepräsident Graf von Bodmann eröffnet ½10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Staatsminister v. Brauer, Minister Schenkel und Kommissäre.

Die Verfassungsreform.

Das Haus war stark besetzt; mit Ausnahme des Fürsten zu Fürstenberg waren alle Standesherren anwesend.

Freiherr v. Göler berichtet über den Gesetzentwurf, die Verfassungsänderung betr. und erörtert die einzelnen an den Beschlüssen der Zweiten Kammer vorgenommen Aenderungen am Wahlreformvorschlage der Regierung. Mit vollem Verantwortungsgefühl habe sich die Kommission der Arbeit unterzogen und wenn auch nicht volle Einmütigkeit geherrscht, so sei doch die Erweiterung des Budgetrechts der I. Kammer als unbedingte Notwendigkeit erkannt worden. Staatsminister v. Brauer dankt der Kommission für die rasche Erledigung der Vorlage; in versöhnlicher und entgegenkommender Weise habe dieselbe die Vorlage erledigt und den guten Willen bekundet, etwas zustande zu bringen. Auch die Regierung sei jederzeit der Auffassung gewesen, daß das direkte Wahlrecht ohne Gegengewichte nicht einzuführen sei. Die Regierung sei bestrebt gewesen, mit der Vorlage eine mittlere Linie der Verständigung zu schaffen. Die wichtigste Frage sei die der Verteilung der finanziellen Befugnisse zwischen den beiden Häusern. Das von der Regierung vorgeschlagene Durchzählungsverfahren sei abgelehnt worden, die Regierung komme deshalb nicht darauf zurück. Der jetzige Budget-Zustand der Ersten Kammer sei kein würdiger, die Zweite Kammer sei entgegengekommen, indem sie der Ersten Kammer das Zurückverweisungsrecht eingeräumt habe. Das sei ein wesentliches Recht für das Oberhaus. Inbezug auf das Finanzgesetz stehe die Regierung auf dem Standpunkt der Ersten Kammer. Das Band, das seiner Zeit durch die Verfassung zwischen Fürst und Volk geknüpft, werde noch fester durch die Annahme dieser Vorlage.

Geheimrat Lewald hält das direkte Wahlrecht für notwendig und hat auch nichts dagegen, daß die Sozialdemokraten in den Parlamenten vertreten. Diese Mitarbeit in Staat und Gemeinde sei erzieherisch und auch geeignet, versöhnend zu wirken. Beim direkten Wahlrecht müsse aber ein Ausgleich geschaffen dahin, daß den staatserhaltenden Elementen der nötige Einfluß gewahrt werde. Er billige deshalb die Vorschläge der Regierung, doch bezweifle er, daß auf dem jetzigen Landtag das Reformwerk zustande komme.

Geh. Kommerzienrat Sander stellt sich voll und ganz auf den Bericht.

Fürst Karl zu Löwenstein erklärt, die Erste Kammer hätte keine Existenzberechtigung, wenn sie nur eine Stütze der Regierung wäre, sie müsse unabhängig sein nach oben wie nach unten.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird in die Spezialberatung eingetreten. Ein Antrag des Fürsten zu Löwenstein, auch den Arbeiterkammern eine Vertretung zu gewähren, findet nicht die nötige Unterstützung. Geh. Rat Rümelin sprach sich gegen den Stellvertretungsparagraph aus, der die Parteipolitik in das Haus tragen werde.

Fürst Ernst zu Löwenstein hält es für das Wünschenswerteste, wenn die Mitglieder der Ersten Kammer auf Lebensdauer ernannt würden. Nach längeren Debatten wird der Gesetzentwurf nach den Kommissionsbeschlüssen mit allen Stimmen gegen die des Fürsten Karl von Löwenstein angenommen.

Karlsruhe, 5. Juli. II. Kammer. Abg. Dr. Goldschmidt berichtet über den Gesetzentwurf und den Staatsvertrag die Auflösung der zwischen Baden und Hessen bestehenden Doppelherrschaft über die Gemeinde Kürnbach. Die Kommission beantrage eine Resolution, wonach dieser Gemeinde der Uebergang in die neuen Verhältnisse erleichtert und der entstehende Aufwand in weitgehendem Maße auf die Staatskasse übernommen wird. Der Entwurf wird nach kurzer Debatte angenommen. Abg. Schneider berichtet über die Bitte der Gemeinde Betzenhausen u. a. Orte um Erbauung einer Tunibergbahn. Dem Kommissionsantrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme wird zugestimmt. Abg. Biehler erwartet für die Bahn einen namhaften Staatsbeitrag, desgleichen die Abgg. Blankenhorn, Kopf und Pfefferle. Abg. Dr. Goldschmidt berichtet über die Bitte des Landesverbandes Baden des Verbandes deutscher Militäranwärter ꝛc. um Verbesserung ihrer Anstellungsverhältnisse ꝛc. Der Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme wird angenommen. Abg. Blümel berichtet über die Bitte der freien Vereinigung Mannheimer Wirte um Aenderung der Vorschriften für das Wirtsgewerbe. Dem Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme wird zugestimmt. Abg. Blümmel berichtet über die Bitte der Gemeinde Oberweschnegg u. A. um Erstellung des für die Schulgemeinde Tiefenhäusern zu erbauenden Schulhauses in Oberweschnegg. Dem Kommissionsantrag auf empfehlende Ueberweisung wird zugestimmt.

Tagesneuigkeiten.

— Deutschland. Die aktive Schlachtflotte wird während ihrer Uebungsreise nach der

---

99) **Coralie.**

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

(Schluß)

„So, meine Liebe, jetzt wird es Zeit, daß ich mich auf den Weg mache," sagt Elektra endlich. „Ich bleibe nicht lange aus, höchstens eine Stunde. Wenn ich heimkehre, bringe ich Charlie mit. Hier ist ein Buch; lesen Sie ein wenig, das wird Sie zerstreuen."

Coralie nimmt dankend das Buch, doch es ist ihr unmöglich, ihre Gedanken auf den Inhalt desselben zu konzentrieren; endlich gibt sie den nutzlosen Versuch auf und, den Kopf in die Kissen zurücklehnend, starrt sie sinnend in die Flamme des Herdfeuers.

Sie weiß jetzt alles; ihre Tante Elisabeth ist tot; die Grattans haben England verlassen, sie selbst ist durch eine seltsame Fügung in den Augen der Welt rehabilitiert, sie ist reich und unabhängig, treue Freunde umgeben sie, Arthur Desmond hat ihr verziehen — sie weiß das alles und sie ist dankbar, innig dankbar, aber sie fühlt nichtsdestoweniger, daß ihr Lebensglück vernichtet, ihr Herz gebrochen ist. — „Er hat Mitleid mit mir und er verzeiht, aber seine Liebe ist tot," flüstert sie. „O Arthur, Arthur!"

Das Gesicht mit den Händen bedeckend, bricht sie in krampfhaftes Schluchzen aus. So ganz gibt sie sich ihrem Schmerze hin, daß sie es nicht hört, als die Tür sich öffnet und eine Hand den Türvorhang zurückschlägt.

„Kind, weine nicht so bitter!"

Coralie fährt aus ihrer gebeugten Haltung empor. „Arthur!" ruft sie wie außer sich.

„Mein armes, armes Kind — meine Braut!" flüstert er, und aufschluchzend verbirgt Coralie das Gesicht an seine Schulter.

* * *

„Du wirst sie schrecklich bleich und abgemagert finden," sagt Elektra, während sie mit Charlie die Treppe hinaufsteigt. „Aber wenn ich sie mir vorstelle, wie sie noch vor acht Tagen war, so ist der Unterschied doch ein ganz gewaltiger. Die Hauptsache ist jetzt, daß wir sie zerstreuen und ihre Gedanken von der Vergangenheit ablenken."

Sie tritt, von Charlie gefolgt, in den Salon. Mit einem Ausruf freudiger Ueberraschung springt Coralie auf, um den Jugendfreund zu begrüßen.

„Gott segne Dich, meine Coral!" sagt er, ihre beiden Hände in die seinigen nehmend. „Wenn Du wüßtest, wie ich mich um Dich gesorgt habe! — Aber Elektra ist eine treffliche Krankenpflegerin," fügt er mit einem strahlenden Blick auf seine Braut hinzu.

„Das will ich glauben," ruft Desmond, näher tretend. „Nie werde ich Ihnen meine Schuld abzahlen können, Fräulein Vernon. Ihre aufopfernde Sorge hat mir das erhalten, was mir das Teuerste ist auf dieser Welt."

Charlie reißt die Augen weit auf, er zweifelt, ob er recht verstanden hat. Elektra erfaßt die Sachlage rascher.

„Ende gut, alles gut," sagt sie munter. — „Herr Oberst, ich gratuliere!"

„Ich danke Ihnen, mein teures Fräulein. Meine Braut und ich sind übereingekommen, daß wir unsere Hochzeit nicht unnötig hinaus-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nordsee vom 7. Juli bis zum 12. August in der Zeit vom 14. Juli bis 19. Juli die Häfen Nieuwediep und Vlissingen, zwischen dem 22. Juli und 25. Juli die Shetlands-Inseln, zwischen dem 29. Juli und dem 5. August die norwegischen Häfen Molde-Fjord, Bergen, Christiansund und Drontheim anlaufen.

— Ein neues Fünfmarkstück wird geplant mit demselben Feingehalt, demselben Mischungsverhältnis wie das gegenwärtige, darnach auch von dem gleichen Gewicht, nur „etwas kleiner und dicker", als das jetzige.

— Aus „Gesundheitsrücksichten" will Frhr. v. Mirbach, der Oberhofmeister der Kaiserin, seinen Abschied nehmen. Ein „Herold"-Telegramm berichtet wie folgt: Die fortgesetzten Angriffe, die der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr v. Mirbach, seit Wochen in der Oeffentlichkeit erdulden muß, haben auf seinen Gesundheitszustand so ungünstig eingewirkt, daß er die Absicht hat, die Enthebung von seinem hohen Hofamte zu erbitten. In Hofkreisen ist man dem „Kl. Journ." zufolge der Ansicht, daß diesem Rücktrittsgesuch unter den obwaltenden Umständen stattgegeben werden dürfte.

— Frankreich. Die Deputiertenkammer nahm mit 514 gegen 40 Stimmen das Gesetz betr. die 2jährige Dienstzeit in der Gesamtabstimmung an. Der Gesetzentwurf wird nunmehr wiederum an den Senat gehen.

— Rußland. Der dem Ministerium des Innern attachierte Generalleutnant Fürst Obolenski wurde zum Generalgouverneur von Finnland ernannt. — Der Kaiser richtete an den neuen Generalgouverneur v. Finnland, Fürsten Obolenski, ein Handschreiben, in welchem er seiner Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß die Lokalverwaltung und die Gesetzgebung, der sich Finnland seit seiner Vereinigung mit Rußland erfreue, zum Wohle Finnlands erhalten werden können. Die Ermordung Bobrikows sei nur die Tat eines Unsinnigen und weniger Gleichgesinnter; das finnische Volk sei an dieser ruchlosen Tat nicht beteiligt. Die Sorge für den engsten Anschluß Finnlands müsse die Staatsgewalt unbeugsam sich angelegen sein lassen. Die allmähliche Erreichung dieses Zieles habe er (der Kaiser) Bobrikow seinerzeit zur ersten Pflicht gemacht, und von dem neuen Generalgouverneur erwarte er ebenfalls, daß er den ihm erteilten Weisungen eifrigst nachkommen werde. Vor allem habe er in dem finnischen Volke die Ueberzeugung zu festigen, daß dessen historischen Geschicke unauflöslich mit den Geschicken Rußlands verknüpft sind, und daß das fernere Gedeihen Finnlands unter dem vereinten Zepter, sowie die Zukunft der Finland gewährten Institutionen abhängt von der festen Einwurzelung des friedlichen Laufes der Dinge im Lande.

— Amerika. Der Ausschuß der demokratischen Konvention beschloß mit 57 gegen 5 Stimmen die Kandidatur von Richter Parker für die Präsidentschaft zu unterstützen.

Lokales.

* Ettlingen, 7. Juli Die Probe und Uebernahme der neuen mechanischen Leiter wird bereits morgen abend um 5 Uhr stattfinden.

X Ettlingen, 6. Juli. Auf die Tagesordnung des Gr. Schöffengerichts Ettlingen kommen folgende Fälle zu stehen: J. Str. S. gegen:

1. Bäckerlehrling Sebastian Eder von Sulzbach wegen Diebstahls.
2. Karoline Kuntz von Thann wegen Diebstahls.
3. Eisendreher Konrad Jung von Waldprechtsweier wegen Beleidigung und groben Unfugs.
4. Bäcker Robert Daferner in Schöllbronn wegen Körperverletzung.
5. Fabrikarbeiter Gottlob Maier von Ditzingen wegen Diebstahls.
6. Fabrikarbeiter Lorenz Huck von Waldprechtsweier, Fabrikarbeiter Severin Buhlinger und Fabrikarbeiter Joseph Fauth von Malsch wegen Körperverletzung.
7. Maurer Joseph Hauck in Schöllbronn wegen Beleidigung.
8. Uhrmacher Joseph Hafner in Malsch wegen Beleidigung des Kaufmanns Joseph Maisch daselbst.

✕ Ettlingen, 6. Juli. Heute fand eine außerordentliche Bezirksratssitzung statt, in welcher das Gesuch des Bierbrauers Georg Stippig aus Prinzbach zum Betriebe der Gastwirtschaft zur „Eintracht" in Malsch genehmigt und zwei Rechnungsverbescheide erledigt wurden.

F. Ettlingen, 6. Juli. Am Schaufenster der Buchbinderei J. Schmitt hier ist die Photographie des Wunderknaben Kun Árpád, welcher übermorgen im Honrath-Konzert als Violin-Solist auftritt, ausgestellt.

Aus dem Amtsbezirk.

✕ Forchheim, 5. Juli. In neuerer Zeit werden von gewisser Seite auf den „Courierartikler" giftige Pfeile in Gestalt von gemeinen Schandpostkarten abgeschossen. Der rohe Inhalt der Karten sowie die Schrift lassen beinahe mit Sicherheit auf die sozialdemokratischen Himmelsträger als die Täter schließen. Es ist übrigens ein äußerst billiges Mittel, mit so einer Schandpostkarte seiner Wut Ausdruck zu verleihen, man braucht da den Verstandskasten, insbesondere wenn derselbe nicht gar zu verschwenderisch veranlagt ist, nicht sonderlich in Anspruch zu nehmen. Daß eine solche Feiglingsarbeit jeder Idiot mit seinem ausgetrockneten Hirn fertig bringen kann, scheinen die Absender in ihrem aufgeblasenen Eigendünkel nicht einmal zu begreifen. (Postkarten beleidigenden Inhalts sind von der Postbeförderung überhaupt ausgeschlossen, das scheint man auf den Postanstalten der Hardt nicht zu wissen. D. Red.)

Vermischtes.

* Aus Baden, 5. Juli. In Baden-Baden ist Herr Schreiner Burkhard infolge Blutvergiftung gestorben. — In Villingen hat sich der verheiratete 33 Jahre alte Knecht Martin Wölfle erhängt. — In Enzberg stürzte die Ehefrau des Landwirts Gg. Schäfer beim Futterholen vom Wagen. Sie geriet unter die Räder und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß der Tod anderen Tages eintrat. — In Brötzingen wurde das Söhnchen des Gottlieb Baier von einem Fuhrwerk überfahren. Das Kind dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

— Gernsbach, 4. Juli. Vom Aufsichtsrat der Murgtalbahn Rastatt-Weisenbach, an dessen Sitzung Vertreter der Regierung teilnahmen, wurde der Vertrag unterzeichnet, wonach diese Bahn in den Besitz des badischen Staats übergeht. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats unterzeichnete Kommerzienrat Klumpp-Gernsbach, der einzige Ueberlebende, der Ende der 60er Jahre den Bahnbau Rastatt-Gernsbach und vor zwölf Jahren dessen Weiterführung von Gernsbach bis Weisenbach energisch betrieb. Infolge des Uebergangs der bisherigen Privatbahn in die Hände des Staates dürfte die Weiterführung der Bahn bis zur Landesgrenze günstig beeinflußt werden. Noch diesen Herbst sollen die Arbeiten an der neuen Strecke Weisenbach-Schönmünzach vergeben werden.

— In Görlitz starb der Obertelegraphensekretär Meyer. Als Zugführer der 5. Jäger eroberte er bei Weißenburg die erste französische Kanone.

— Hamburg, 5. Juli. Bürgermeister Dr. Hachmann verstarb nachts 1 Uhr 45 Min. am Herzschlage. Schon seit längerer Zeit fühlte er sich nicht wohl. Er klagte über asthmatische Schmerzen. Trotzdem aber genügte er noch vor wenigen Tagen bei dem Besuche des Königs

---

schieben wollen," fährt er fort, nachdem auch Charlie ihm und Coralie glückwünschend die Hand geschüttelt hat.

„Das ist recht," ruft Charlie in beinahe ausgelassener Freude. Elektra und ich haben uns für den zwölften des nächsten Monats entschieden, wie wäre es, wenn Sie denselben Tag wählten?"

Coralies blasse Wangen nehmen eine rosige Färbung an; Arthur Desmond lächelt.

„Mir wäre der Vorschlag schon recht; es kommt nur darauf an, ob Konstanze . ."

Verwirrt bricht er ab und eine schwüle Pause tritt ein. Elektra späht zwischen den Blättern und Albums, welche auf dem Tisch liegen, mit vielem Eifer nach etwas, was nicht da ist; Charlie hat einen plötzlichen Hustenanfall; Arthur Desmond sucht vergebens nach einem erlösenden Wort.

Zögernd legt Coralie ihre schmale, weiße Hand auf den Arm ihres Verlobten.

„Nenne mich Coralie! Mache mein Glück vollkommen, indem Du mich bei meinem wirklichen Namen nennst!"

Die bittende Stimme bricht den Bann. Arthur Desmond zieht die Geliebte an sich und flüstert: „Meine Coral, meine Braut!"

Ende.

Vermischtes.

— Ungalant. Eine hübsche Pariser Szene erzählt der „Gaulois". Auf dem Boulevard. Eine hübsche, junge Dame stürzt sich plötzlich auf einen vorübergehenden Herrn, überhäuft ihn mit Schimpfworten und bearbeitet ihn mit einem Regenschirm. Der Unglückliche blutet und hat fast ein Auge verloren. Das Publikum reißt die wütende Schöne endlich zurück und führt sie mit ihrem Opfer aufs Polizeibureau hier kommt die Dame zur Besinnung. Sie bedauert ihr Vorgehen; denn — sie kennt den Herrn gar nicht, sie hat sich getäuscht. Sie hätte sich an einem andern Mann, der sie schwer beleidigt habe, rächen wollen. Sie entschuldigt sich nun mit ein paar Worten und macht Miene, sich zurückzuziehen. Jetzt aber hält der Geprügelte sie am Arm fest und ruft: „Pardon, Madame, so einfach geht das doch nicht. Sie haben sich getäuscht, gut! Um so schlimmer für Sie. Nennen Sie Ihren Namen, Ihre Adresse, und wir werden sehen . . ." „Aber mein Herr," sagt die junge Dame höchst entrüstet, „Sie sind wirklich nicht galant!"

— Eine neue Stinkbombe ist von einem österreichischen Militärarzt erfunden worden. Die Bombe, die aus einer gewöhnlichen Kanone abgeschossen werden kann, besitzt einen Zeitzünder. Wenn sie an ihrem Ziele einschlägt, so explodiert sie nicht, aber sie erfüllt die Luft derart mit betäubenden Gasen, daß sie nach der Angabe des Erfinders, wenn sie mitten in ein Regiment niederfallen würde, etwa 2000 Mann für mehrere Stunden bewußtlos machen könne. Der menschenfreundliche Militärarzt meint dann weiter, daß die getroffene Abteilung dann in voller Gemütlichkeit gefangen genommen werden könnte und, abgesehen von diesem Schicksal keine weiteren üblen Folgen davon verspüren würde, als etwas Kopfschmerzen. Was würden die Japaner darum geben, wenn sie solche Bomben schon bei der Belagerung von Port Arthur benutzen könnten!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Eduard seinen Repräsentationspflichten. Doch ließ er sich schon dabei, da ihn der Arzt vor dem Treppensteigen gewarnt hatte, in einem Tragstuhle die Treppe zum Dammtorbahnhofe hinauftragen.

— (Neues vom Serenissimus.) Serenissimus beehrt die treue Stadt B. mit höchstseinem Besuch. Glänzender Empfang, allgemeine Illumination. Am anderen Morgen hat Serenissimus früh 7 Uhr den hoffähigsten Barbier von B. ins Hotel befohlen. Dieser besonders treue Untertan hatte sich zu solch früher Stunde von seiner Illumination noch nicht ganz erholt und brachte Sr. Durchlaucht schon im ersten Waffengang einen nicht unerheblichen Durchzieher bei. Wütend springt Durchlaucht auf: „Das kommt von dem verfluchten Saufen!" — „Jawohl, Durchlaucht," sagte überzeugungsgetreu der Barbier, „das macht die Haut so spröde!"

Schwurgericht.

‡ Karlsruhe, 5. Juli. 3. Erschwerte Amtsunterschlagung. Vor dem Schwurgericht mußte sich heute der zuletzt in Baden-Baden angestellte 31 Jahre alte Postassistent Johann Ludwig Deusel aus Niklashausen wegen erschwerter Amtsunterschlagung verantworten.

Der Angeklagte, welcher seit dem 4. Juli 1895 als Postassistent verwendet wurde und ehe er nach Baden kam, bei den Postämtern Eberbach, Mannheim, Karlsruhe und Ettlingen beschäftigt war, hat in den Jahren 1903 und 1904 als Beamter Gelder und andere Sachen, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen bzw. in Gewahrsam hatte, sich angeeignet und unterschlagen. Er tat dies in seiner Eigenschaft als Beamter bei der Paketabteilung des Postamtes Baden, indem er eine Reihe von Paketen öffnete und aus denselben ein geschlachtetes Huhn, 3 Wildenten, 50 St. Frankfurter Würste, eine Dose Caviar, 1 Pfund geräucherten Aal, 1/2 Liter Aal in Gelee, 4 1/2 Pfund Rauchfleisch sowie eine Ente entnahm und indem er aus der von ihm geführten Schalterkasse in fünf Fällen im ganzen den Betrag von 7.90 Mk. unterschlug. Um zu verhindern, daß man seine strafbaren Manipulationen entdecke, machte Deusel falsche Einträge in die zur Eintragung bestimmten Register und fertigte unrichtige Abschlüsse an. Die Tat des Angeklagten ist dadurch entdeckt worden, daß infolge verschiedener beim Postamt Baden wegen Verschwindens u. Oeffnens von Paketen eingelaufener Klagen eine scharfe Beaufsichtigung über den Paketverkehr ausgeübt wurde, durch die das Treiben Deusels ans Licht gebracht werden konnte.

Die Geschworenen sprachen ihn unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig. Daraufhin verurteilte der Schwurgerichthof Deusel zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Okahandja, 6. Juli. Der gerichtlich vernommene Händler Wallace, welcher im Lager der Herero war, bleibt vorläufig in Haft. Er gibt die Stärke der Hereros auf 25 000 Köpfe an, davon tragen mindestens 2000 Gewehre.

Wien, 6. Juli. In Sers bei Leitomischl wurde eine Familie von religiösem Wahnsinn befallen. Eine Tochter schlug den 4jährigen Neffen solange an einen Baum, bis er starb, damit er in den Himmel komme. Dann verletzte sie sich lebensgefährlich. Alle Geschwister schlugen sich die Köpfe blutig. Endlich wurden sie von Dorfbewohnern und Gendarmen festgenommen.

Port au Prince (Haiti), 4. Juli. Die strenge Bestrafung der bei den Ausschreitungen gegen den französischen und den deutschen Gesandten beteiligten Soldaten ist erfolgt. Der Präsident Alexis Nord bat ferner beide Gesandte in feierlicher Audienz um Entschuldigung. Damit ist die von Deutschland und Frankreich geforderte Genugtuung erfüllt und der Zwischenfall erledigt.

Neuestes vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 6. Juli. Nach einem Telegramm Sacharows vom 4. an den Generalstab räumten die Japaner am 3. das Dorf Tamerlponn. Dagegen hat der Feind nach wie vor den Tschapanlin-Paß und Motienpaß inne. Die Hauptmacht der Gegner befindet sich jetzt anscheinend in der Umgebung von Wandsiapudsa und bei Schichuio. Der Dalin-Paß wird von den Japanern befestigt.

Tokio, 5. Juli. (Reuter.) General Kuroki berichtet: Beim Morgengrauen griffen gestern zwei russische Bataillone die japanischen Vorposten in dem Motienpaß unter dem Schutze dichten Nebels an. Die Russen wurden zurückgeschlagen, wonach sie dreimal ihren Angriff wiederholten, ehe sie sich gänzlich zurückzogen. Die Japaner verfolgten sie drei Meilen nach Westen zu von dem Motienpaß. Die Russen ließen 30 Tote und 50 Verwundete zurück. Die Japaner verloren 15 Tote und 30 Verwundete.

Tschifu, 5. Juli. (Reuter.) Am Sonntag sollten, wie hierher gemeldet wird, die feindlichen Streitkräfte bei Port Arthur nur noch eine Meile von einander getrennt sein. Bei ihrem Vorgehen befestigten die Japaner einen Hügel nach dem anderen mit schweren Geschützen. Es hieß, sie hätten schon 150 von diesen Kanonen bei Dalny ausgeschifft.

Schweinemarkt.

E. Ettlingen, 6. Juli. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 18 Läufern u. 70 Ferkeln. Für erstere wurden 28—75 ℳ für letztere 20—27 ℳ bezahlt. Geschäftsgang gut.

Gestorben.

Am 5. Juli: Franziska Melcher geb. Hucker, 50 Jahre alt. Beerdigung: Donnerstag mittag 1/2 5 Uhr von der Leichenhalle aus.

Städtische Badanstalt.
Wasserwärme mittags 12 Uhr 19 Grad C.

Carl Roos, Bankgeschäft, **Ettlingen**
vermietet die in seinem Stahlpanzer befindlichen
Tresor-Fächer, übernimmt nach den gesetzlichen Bestimmungen
Wertpapiere zur Aufbewahrung und Verwaltung.
An- und Verkauf von Effekten,
Depositengelder provisionsfrei.

№ 150. Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Ettlingen. № 150.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 12121. Die staatliche Prämiierung von Zuchtstuten, die Erteilung von Freideckscheinen und die Gewährung von Kaufpreisnachlässen betr.

Die Musterung der infolge unserer Bekanntmachung vom 14. April d. Js. Nr. 7105 — Amtsblatt Nr. 86 — angemeldeten sowie der zur Vorführung verpflichteten Stuten und Stutfohlen findet am

Freitag, 29. Juli l. Js., vormittags 9 Uhr,

beim Schillerstein in Ettlingen statt.

Die Pferdezüchter des Bezirks werden hievon mit dem Anfügen verständigt, daß nur rechtzeitig angemeldete Stuten bei der Prämiierung berücksichtigt werden können.

Es empfiehlt sich, etwa vorhandene Nachzucht mit den Stuten zur Vorführung zu bringen.

Die Besitzer der zur Prämiierung angemeldeten Pferde sowie diejenigen Züchter, welche zur Wiedervorführung früher schon prämiierter Pferde verpflichtet sind, haben die Tiere zur festgesetzten Zeit der Prämiierungskommission vorzuführen. Bei der Vorführung sind die vollständig ausgefüllten und vom Bürgermeisteramte beglaubigten Beschälkarten mitzubringen.

Ettlingen, den 2. Juli 1904.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Asal.

Zahlungsaufforderung.

Wasser-Abonnenten, welche mit Bezahlung des Wasserzinses per 1904 noch im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, solchen bis **15. Juli d. Js.** anher zu entrichten.

Ettlingen, 5. Juli 1904.

Der Gemeinderat.
Häfner.

Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1903 zu erhebende Gebäudeversicherungsumlage ist auf 12 Pfennig von 100 Mark Versicherungsanschlag festgesetzt worden.

Wir bringen dies zur Kenntnis der Gebäudeeigentümer mit dem Beifügen, daß die hiernach aufgestellte Beitragstabelle während 8 Tagen auf dem Rathause aufliegt und etwaige Einsprachen und Beschwerden bei dem Gemeinderat vorzubringen sind.

Ettlingen, den 6. Juli 1904.

Gemeinderat.
Häfner. A. nold.

Privat-Anzeigen.

Wechselformulare
empfiehlt **Buch- und Steindruckerei R. Barth.**

Gasthaus zur „Sonne“.

Freitag, den 8. Juli 1904

IV. Abonnements-Konzert

unter Mitwirkung des

9jährigen Violinen-Virtuosen

Kun Árpád aus Budapest.

Anfang 8½ Uhr. Abonnenten ohne Nachzahlung.
Nichtabonnenten Eintritt 50 Pf.

Programm à 10 Pfg.

☞ Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Abbruch-Versteigerung.

Nächsten **Donnerstag, den 7. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,** versteigere im Auftrag auf dem Platze selbst den Abbruch der vom Brande übrig gebliebenen Hausreste des Gemeinderats und Malermeisters Anton Keßler, wozu Liebhaber höflichst einladet

D. B. **K. Vogel.**

Die Volksbank Ettlingen

nimmt **Spareinlagen** entgegen und verzinst solche je nach Kündigung zu 3, 3½ und 4 % ohne Unterschied des Betrages.

Der Vorstand.

Bei Bleichsucht, Blutarmut und Appetitlosigkeit

wende man sich an das

Chemisch-bakteriolog. Laboratorium,
Wissenschaft. Untersuchungen jeder Art,
speziell Harn, Blut, Auswurf.
Karlsruhe, Seminarstraße 5,
Unzicker,
approb. Apotheker u. Chemiker.

Geldrollenpapier

für Kupfer-, Nickel-, Silber- und Goldgeld in solider, haltbarer Qualität empfiehlt

Buch- & Steindruckerei R. Barth.

Ettlingen.

Der 2. Stock,

5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, sofort oder später **zu vermieten.**
Näheres **Augustastraße 746.**

Gesucht.

Für eine hiesige, lammfromme Wirtschaft wird ein **Pächter gesucht,** der seine Gäste menschenfreundlich und liebenswürdig behandelt.

Offerten unter § 11 an die Exped. d. Bl.

Beleidigungszurücknahme.

Die Unterzeichnete nimmt den wiederholt gegenüber der Frau Magdalena Rigohrt, Ehefrau des Joseph Rigohrt, gebrauchten Ausdruck „Hexe“ öffentlich mit Bedauern zurück und erklärt, daß sie noch nichts Nachteiliges an der Frau Rigohrt bemerkt habe und daß ihr nur von dritter Seite mitgeteilt worden sei, Frau Rigohrt sei eine Hexe, sie glaube übrigens selbst nicht daran, daß es überhaupt Hexen gibt und hält die ihr gewordenen Mitteilungen für Unsinn.

Ettlingen, 6. Juli 1904.

August Bayer.

Ettlingen.
Morgen Donnerstag

Schlachttag

im Gasthaus zur „Sonne“.

Ettlingen.

Feinsten

Fruchtbranntwein

zum Ansetzen empfiehlt

Konditorei Schöning.

Ettlingen.

Heidelbeeren,

täglich frisch eintreffend, per Pfund 16 ₰, bei Mehrabnahme billiger sowie **Aprikosen, Pfirsiche** und **Birnen** empfiehlt billigst

L. Günther.

Ettlingen.
Ein braves, fleißiges

Mädchen

für häusliche Arbeiten zum möglichst baldigen Eintritt findet gute Stellung.

Villa Netzer.

Ettlingen.
Feinst gereinigten

Fruchtbranntwein

zum Ansetzen empfiehlt

A. O. Berger.

---

35 ₰ **Glycerin-** 35 ₰

Schwefelmilch-Seife

aus der kgl. bayer. Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich,** Nürnberg. 3 Mal prämiiert. Seit 38 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt und von Aerzten empfohlen gegen **Hautausschläge,** Hautjucken, Frostbeulen und Schweißfüße.

☞ **Teerschwefel-Seife** à 50 ₰, vereinigt die vorzüglichen Wirkungen von Schwefel-Teer.

Emil Reiss, Badenertorstr.

Die neuen

Eisenbahn-Paketadressen

für Expreßgut

halten vorrätig

Buch- & Steindruckerei R. Barth.

Für die Redaktion verantwortlich
Richard Barth in Ettlingen.